

folger Hildebalds auf dem erzbischöflichen Throne; S. Victor ist das Kloster in Xanten.

3) C 2. Codex Vatic. Palatinus 266. fol. min. memb. saec. IX, in einer Columnne vortrefflich auf sehr dickem Pergament geschrieben; erinnert wie im Text so im Ductus der Schrift, besonders auch durch ihre vielen cursiven Verbindungen, auf's Entschiedenste an den Coloniensis 92, kann aber trotz der nahen Verwandschaft nicht eine Copie desselben sein. Reifferscheid hat in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, Bd. 56, S. 513 ausführliche, freilich nicht ganz genaue, Angaben über diese Handschrift gemacht; er kommt durch ihre Kenntniss zu der Ueberzeugung, wie wenig Vertrauen dem Vulgärtext der Gregorianischen Briefe zu schenken ist. Ich habe den grössten Theil der Handschrift collationirt und mir Folgendes über ihre sonstige Beschaffenheit bemerkt.

Der Palatinus besteht aus 7 Quaternionen von je 8 Blättern, jeder mit einem Uncialbuchstaben bezeichnet. Der erste Quaternio, A, zählt nur 6 Blätter, die beiden ersten sind sichtlich ausgeschnitten. Es ist daher nicht auffallend, dass auf dem jetzigen ersten Blatte nun selbst das Verzeichnis ohne alle Ueberschrift beginnt. Ebenso wie in C 1 schliesst sich auf fol. 16' auch hier der erste Brief ohne einen allgemeinen Titel dem Verzeichnis an. Dies Verzeichnis auf fol. 1—16 entspricht aber nicht dem ersten Verzeichnis in C 1, sondern dem dortigen Schlussindex. Es giebt wie dieser dieselben zum Theil sehr ungrammatikalischen Inhaltsangaben und zwar ausser für C auch noch ohne Absatz für die 21 ersten Briefe der 3. Classe unserer Sammlungen. Dies ist sehr merkwürdig, denn es zeigt den Zusammenhang von C und P, der sich sonst nicht im Palatinus zu erkennen geben würde. Folgen doch in der Handschrift auf das Verzeichnis der 221 nur die von 1—200 numerirten Briefe von C. Hinter dem Text des letzten Briefes aber, der die Seite 126 bis so ziemlich zu Ende ausfüllt, steht auf fol. 126' die jetzt ausradirte Notiz: Codex de monasterio o . . . (?); ein Beweis, dass keine Fortsetzung der 200 vorhanden war.

4) Codex Dusseldorpiensis B, 79. fol. min. memb. saec. IX; wahrscheinlich ein alter Besitz der Abtei Werden. Er ist im Archiv. XI, 748 als eine Handschrift mit 253 Briefen verzeichnet. Nähere Auskunft verdanke ich der ausserordentlichen Gefälligkeit des Herrn Archivrath Harless in Düsseldorf, der mir auch eine 1870 von dem Vicar Müller zu Gladbach bei Vettweiss angefertigte Liste jener Briefe übersandte. Ich ersah daraus, dass wir es in gewisser Beziehung hier mit einem Unicum zu thun haben. In keiner andern Handschrift geht die Sammlung P den 200 Briefen voraus. Eine Trennung der beiden Sammlungen ist aber auch hier trotzdem nicht